

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Volksecho. 1946-1950 1949

46 (20.12.1949)

„Die Regierung kommt um offene Feldschlacht nicht herum“

BunkerKinder um den Lichterbaum

Riesengewinne bei den Stahlkonzernen

Chinahandel der Ausweg

Verlag: Nordbadische Druck- und Zeitungsvertrieb G.m.b.H., Mannheim...

Tagesausgabe

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis DM 2,50...

Jahrgang 1 / Nr. 46

Dienstag, 20. Dezember 1949

Preis 15 Pf.

Bonner Betrug an den Kriegsoffizieren

Abgeordneter Renner (KPD): „Ich hoffe, daß in Zukunft die Kriegsopfer nicht mehr auf Zusagen der herrschenden Parteien und Regierung hereinfallen werden.“

Bonn. (SID) Im Bundestag stand die Frage zur Entscheidung, ob den Kriegsoffizieren noch vor Weihnachten eine Rentenerhöhung gewährt werden soll...

Der Vertreter des Arbeitsministers, Staatssekretär Sauerborn, versuchte zwar in schönen Worten den Eindruck zu erwecken, als sei sie um die Kriegsopfer besonders besorgt...

Der Antrag der KPD-Fraktion, den Kriegsbeschädigten mit der Auszahlung der Januarrente einen 13. Monatsrentenbetrag zuzüglich zu bezahlen...

Der schon in den Kreisen der Kriegsopfer des ersten Weltkrieges durch seinen unermüdeten Einsatz für die Interessen der Körperbeschädigten bekannte ehemalige Sozialminister und Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, Heinz Renner...

Stalin ehren, heißt den Frieden lieben

In allen Städten Westdeutschlands Feiern zu Stalins 70. Geburtstag

Düsseldorf. (E. B.) In zahlreichen Städten und Orten in ganz Westdeutschland versammelten sich bereits am Sonntag tausende Menschen zu eindrucksvollen Feiern...

Rui Wascher forderte in einer Stalin-Feier in Dortmund alle Friedliebenden auf, „Partisanen des Friedens zu werden“.

In Mannheim hielt die Feiersprache Willi Bohn aus Stuttgart. Die Stalinkundgebung in Stuttgart wird morgen abend stattfinden.

Aber nicht nur in den Großstädten versammeln sich die Friedensfreunde, um den Geburtstag des großen Führers der Sowjetunion und des Sozialismus, Stalin, zu feiern...

Im überfüllten Zirkus Bügler in Essen sprach der 1. Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands, Max Reimann.

In der Stadthalle in Solingen stand die Rede des Vorsitzenden des Landesverbandes der KPD von Nordrhein-Westfalen, Josef Ledwohn...

In Köln sprach Rudi Treiber, der Stalins Friedenstelegramm mit Lenins Appell „An alle“, verglich: „Ein Aufruf zum Frieden.“

Manstein zu 18 Jahren verurteilt

Der ehemalige Feldmarschall in neun Anklagepunkten des Kriegsverbrechens schuldig — Manstein wird bei der Urteilsverkündung blaß — Churchills Hilfe und Labourverteidiger haben ihn nicht retten können

Hamburg. (Nach dpa und EB) Gestern wurde durch das britische Militärgericht in Hamburg gegen den ehemaligen Generalfeldmarschall von Manstein das Urteil gefällt...

Die Anklagepunkte, in denen von Manstein schuldig befunden wurde, sind: Unmenschliche Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener; Durchführung des OKW-Befehls, nach dem sowjetische Soldaten als Partisanen ohne Gerichtsverfahren erschossen wurden...

Die Presse des Westens wird die nächsten Tage Tränen über das Urteil vergießen. In der Zeit der Remilitarisierungssprache um Westdeutschland, die Anstrengungen der Kriegsetzer...

Freigesprochen wurde Manstein von den Punkten, die sich auf Verbrechen in Polen bezogen, weil in Polen nicht er der verantwortliche Kommandierende war...

Bei Verkündung des Urteils von 18 Jahren Gefängnis wurde der ehemalige Generalfeldmarschall blaß. Die deutsche wie die englische Verteidigung hatten sich monatelang bemüht, zwar nicht den Tatbestand einer unmenschlichen Kriegführung...

Im Streifenlicht gesehen

Sie werden arbeiten müssen Prag. Alle Pensionszahlungen an tschechoslowakische Offiziere und Beamte unter 50 Jahren...

Walfang mit Handgranaten Tarent. Italienische Küstenwachbote erlegten vor der Küste von Tarent einen 10 Tonnen schweren Wal...

Der zweite Mörder Erzbergers Freiburg. Heinrich Schulz, der mutmaßliche zweite Mörder des ehemaligen Reichministers Erzberger...

Mehr als 100 Menschen ums Leben gekommen Madrid. Mehr als 100 Personen sind bei den orkanartigen Stürmen ums Leben gekommen...

Hochzeitsnacht mit Hindernissen Seattle (Washington). Der 44jährige Amerikaner Thomas Turman erklärte kürzlich in Seattle...

Großer Perlensturm nach Dänemark Kopenhagen. Ein großer Perlensturm wurde jetzt von der Kopenhagener Polizei

aufgedeckt. Mit Privatwagen, Lastautos, Flugzeugen, Schiffen und auf Eisenbahnen wurden für rund 100 000 Kronen künstliche Perlen nach Dänemark eingeschmuggelt...

Zirkuselefant zertrümmert Güterwagen Preston (Lancashire). Ein 60 Zentner schwerer Zirkuselefant, der in einem Güterwagen von Blackpool nach Birmingham transportiert werden sollte...

Sauhutz in Neuburg Ingolstadt. Auf dem Friedhof von Neuburg (Donau) tauchte plötzlich überraschend ein Keller auf...

Krankenhausangestellte im Streik Santiago. In Chile streiken z. Z. etwa 10 000 Krankenhausangestellte. Bei Streikkundgebungen in Santiago wurden mehrere Demonstrationen verhaftet...

Erneut Staatsstreich in Syrien

Ist USA in der Oelschlacht im Nahen Osten am Zuge?

Damaskus. Syrien erlebte am Montag innerhalb von neun Monaten den dritten Staatsstreich. Oberst Schischakli ließ durch Verbände des syrischen Heeres das Regierungsgelände, den Sender Damaskus und das Präsidentenpalais besetzen...

seinen Staatsstreich damit, daß er einer „Verschwörung gegen die Sicherheit der Armee und des republikanischen Regimes“ zuvorgekommen sei.

Die in Pressemeldungen bei derartigen Anlässen immer eine große Rolle spielenden „unterrichteten Kreise“ wollen in dem erneuten Staatsstreich der Armee die Reaktion auf die Formulierung des Eides sehen, den der Staatschef Hassen Atassi eben am Montag auf die noch nicht verkündete Verfassung ablegen wollte.

Als Marschall Zaim hingerichtet wurde, kam mit dem jetzt verhafteten General Hinnawi Britannien zum Zuge. Haben die USA mit dem Staatsstreich des Obersten Schischakli, der sich selbstverständlich sofort zum Oberkommandierenden der syrischen Armee ausrufen ließ...

Pastor Niemöller erregt Mißfallen

Unangenehme Äußerungen für alliierte und Bonner Ohren

Frankfurt. Der Präsident der evangelischen Kirche in Deutschland, Pastor Niemöller, hat sich gegenüber einem Journalisten der amerikanischen „Neuen Zeitung“, München, über ein heikles Thema geäußert...

als auf die Dauer in zwei Teile gespalten zu sein. Vor einer solchen Entscheidung stehe das deutsche Volk nur im Falle eines Krieges zwischen den Ost- und Westmächten.

Abgesehen davon, daß die Entscheidung für den Osten und den Frieden nicht eine Entscheidung für Diktatur und Fremdherrschaft ist, sondern für die Freundschaft mit den Völkern des Friedens und Fortschritts...

Die Bonner Regierung und ihre kapitalistischen Hintermänner, die ihre Hand gaben zum Besatzungs- und Ruhrstaut, die mit den französischen, englischen und amerikanischen Kapitalmagnaten die deutschen Interessen verhöckern und den Verkauf der deutschen Jugend als Kanonenfutter vorbereiten...

Was Pastor Niemöller darüber hinaus sagte, hat gleichfalls den westlichen Alliierten und gewissen Politikern in Bonn nicht angenehm in den Ohren geklungen. So, wenn er sagte, der westdeutsche Staat sei in Rom gezeugt und in Washington geboren worden...

Presse-Interview des sizilianischen Bandenhäuptlings

Giuliano-Interview bringt italienische Polizei in Verlegenheit

Rom. Ein Interview dreier italienischer Journalisten mit dem sizilianischen Bandenführer Giuliano hat in Italien erhebliches Aufsehen erregt. Die gesamte italienische Sonntagspresse veröffentlichte auf der ersten Seite in großer Aufmachung Berichte über die Erlebnisse der drei Pressevertreter.

veröffentlicht. Ihr Reporter Jacopo Rizza hatte zusammen mit einem Kollegen und einem Fotografen Verbindung mit der Bande aufgenommen. Die drei waren dann von bewaffneten Männern in die Nähe von Palermo gebracht worden...

Todesurteil gegen „Mörder mit Notizbuch“ Wien. Unter stärkster Anteilnahme der weiblichen Bevölkerung wurde am Sonntagabend in Wien der berühmte „Mörder mit dem Notizbuch“, Johann Trnka zum Tode verurteilt. Trnka war überführt worden, zwei Frauen ermordet und beraubt und die Ermordung sieben anderer Frauen beabsichtigt zu haben.

Riesengewinne bei den Stahlkonzernen

Wenn dem deutschen Volk schlecht geht, gehts den Scharfmachern der Schwerindustrie gut

Als dritter Stahlkonzern in den letzten Wochen hat nun auch der Klöckner-Konzern seinen Bericht über die Geschäftsereignisse der letzten Kriegs- und Nachkriegsjahre vorgelegt. Die Veröffentlichung der Bilanzen der Konzerne, die immer wieder hinausgeschoben wurden, gleichen sich alle in einem Punkte, alle zeigen: hohe Konzerngewinne, trotz der allgemeinen Notlage im Nachkriegsdeutschland und große, stille Reserven aus der Rüstungs- und Kriegswirtschaft, so daß schon in kurzer Zeit die enormen Kriegsschäden durch diese Kriegs- und Nachkriegsgewinne ausgeglichen werden konnten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Klöckner-Konzerns, Dr. Karl Jarres, auf den wir im übrigen noch zu sprechen kommen, erklärte: „Ihr (der vorsichtigen Dividendenpolitik), sei es zu verdanken, daß trotz ungeheurer Kriegs- und Nachkriegsschäden die Substanz des Gesellschaftsvermögens in Höhe des Aktienkapitals im wesentlichen als gerettet betrachtet werden könnte.“

„Industriekurier“, 13. 12. 1949). Es ist nicht zuviel gesagt, wenn behauptet wird: die deutschen Stahlkonzerne hätten immer nur gewonnen, sie hätten auch den letzten Krieg gewonnen. Während hunderttausende Flüchtlinge kein Dach mehr über dem Kopf haben und viele hunderttausend kleine Existenzen zuerst durch die Auswirkungen der Währungsreform vernichtet wurden, konnten die Stahlmagnaten ihre Positionen verbessern. Mit Riesengewinnen haben sie die schwere Zeit überstanden.

Wenn z. B. die Vereinigten Stahlwerke, der größte Stahlkonzern, angeblich ihr altes Aktienkapital von 460 Mill. RM auf 575 Mill. DM, und zwar nur mit einem Federstrich, erhöhen will, dann zeigt allein dieser Vorgang das Vorhandensein großer, stiller Reserven, also Kriegsgewinne, die herübergerettet wurden aus der Hitlerzeit, wo die Konzernindustriellen nur so im Gelde schwammen. Es zeigt sich aber auch, wie verlogen das Geschwätz der Schwerindustriellen ist, die jede Forderung nach Lohn- und Gehaltssteigerung mit dem Hinweis auf die schlechte Wirtschaftslage ihrer Betriebe ablehnen.

Wie der Geschäftsbericht des Klöckner-Konzerns erkennen läßt, wurde das Vermögen aus dieser Gesellschaft gerettet und die Kriegsschäden, die am 30. Juni 1947 noch 124,8 Mill. RM betragen, in voller Höhe beseitigt. Das sind, wie gesagt, die offiziellen Angaben, welche die Frage nach weiter vorhandenen stillen Reserven offen lassen. Die Scharfmacher sind geblieben.

Die wirtschaftliche Grundlage der Stahlkonzerne ist also erhalten geblieben. Aber auf die Scharfmacher, die Konzernmagnaten sind dieselben geblieben. Wir müssen sogar feststellen, daß ihre Freiheit heute schon wieder so groß ist wie in der Hitlerzeit. Aus ihren Reden vor den Generalversammlungen geht klar hervor, daß sie nach wie vor ihren Machtanspruch gegenüber der organisierten Arbeiterschaft aufrechterhalten.

Auch im Klöckner-Konzern sind die Scharfmacher geblieben. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Klöckner-Konzerns wurde der frühere Reichsinnenminister und Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Karl Jarres, wieder gewählt. Jarres hat schon während der Zeit des Ruhrkampfes nach dem ersten Weltkriege mit Sinnes und Adenauer gegen die Weimarer Republik konspiriert. Unter Hitler wurde er im September 1933 preußischer Staatsrat. Auch vor und während der Hitlerzeit saß Jarres in der Industrie, besonders in der Schwerindustrie, als langjähriges Mitglied und Vorsitzender in den Aufsichtsräten vieler Aktiengesellschaften, unter anderen bei Klöckner, Mannesmann und Demag. Es ist bekannt, daß die Herren vom Klöckner-Konzern ebenso wie andere Konzernmagnaten die Hitlersche Kriegspolitik unterstützt und für ihre Zwecke ausgenutzt haben. Die enormen Kriegsgewinne auch des Klöckner-Konzerns sind jetzt sogar buchmäßig festzustellen aus den Veröffentlichungen der Geschäftsberichte. Das hindert Jarres aber nicht daran, zu erklären: „Niemand hätte die Klöckner-Werke die Krisenpolitik Adolf Hitlers begrüßt oder gar gefördert.“

Neben Jarres sitzt im Aufsichtsrat des Klöckner-Konzerns der Kölner Bankier Pferdenges, dessen reaktionäre Gesinnung der organisierten Arbeiterschaft bekannt und von uns schon oft zitiert wurde. Bankier Pferdenges, der zu den reichsten Leuten Deutschlands gehört, ist einer der schärfsten Gegner der Arbeiterklasse und gehört in den engsten Kreis der Monopolisten Westdeutschlands. Auch er hat Hitler finanziell

Marshallplan-Blücher in der Ruhrbehörde

Dem letzten Gewerkschaftler gehen jetzt die Augen auf

Bonn. (Eig. Ber.) Zum Vertreter Westdeutschlands in der Internationalen Ruhrbehörde hat Dr. Adenauer den Marshallplan-Minister Franz Blücher ernannt. Dr. Adenauer ist sicherlich von der Erwägung ausgegangen, daß Marshallplan und Ruhrbehörde im innigen Zusammenhang stehen. Nun soll noch als Stellvertreter, sozusagen als Verzierung, ein vom DGB zu benennender Gewerkschaftler in Funktion treten. Wo Blücher, der Repräsentant der Unternehmerinteressen die erste Geige spielt, hat ein Gewerkschaftler als Stellvertreter nichts zu sagen. Die Benennung Blüchers hat in Gewerkschaftskreisen die Meinung verstärkt: Kein Gewerkschaftler darf sich zur Mitarbeit an diesem Gremium, das die Souveränität des westdeutschen Bundes stark einschränkt, beteiligen.

Den Aufsatz noch einmal gemacht
Dr. Adenauer überreichte den Hohen Kommissaren ein zweites Schreiben, in dem

Verstärkter Kampf um Indochinas Freiheit

Saigon. 130 Kilometer südlich von Saigon fanden in der letzten Woche schwere Kämpfe zwischen französischen Truppen und Streitkräften der indochinesischen Unabhängigkeitsbewegung Vietminh statt. Das französische Oberkommando in Indochina gab bekannt, daß der französische Stützpunkt Cauke vier Tage lang heftigen Angriffen ausgesetzt war. Der Rundfunksender der Vietminh-Bewegung sprach von „schweren Verlusten“ der französischen Einheiten. Von französischer Seite verlautet, daß die „Ruhe“ in der Zwischenzeit wiederhergestellt und „verlorengangenes Gebiet“ zurückerobert wurde. Durch Flugzeuge, die von Saigon aus eingesetzt wurden, hätten die Vietnamesen starke Verluste erlitten.

Auch aus dem nördlichen Indochina wird ein Wiederaufleben der Kampfaktivität gemeldet, vor allem im Grenzgebiet von Lackay, in der Nähe der chinesischen Provinz Juennan, sowie südöstlich von Hanoi und Haiphong.

Nervosität in Siam

Bangkok. Von einer überspannten Nervosität wird aus der siamesischen Hauptstadt berichtet. Die Beunruhigung über den großen Sieg der chinesischen Revolution und seine Ausstrahlungen auf das Land nehmen von Tag zu Tag zu. Man ist dabei, die Versicherungen über die „feste Haltung gegenüber dem Kommunismus“ fort und fort zu beschwören. Umfangreiche „Sicherheitsmaßnahmen“ gegen die hunderttausenden Bewohner des Chinesenviertels werden getroffen. Verstärkte Polizei- und Militärpatrouillen sind in den Hauptverkehrsadern der Stadt zu sehen und zur Abschirmung des Chinesenviertels wurden Straßensperren angelegt

unterstützt, nachweisbar sind vom Bankhaus Pferdenges 336 000 Mark den verschiedenen Naziorganisationen zugeflossen.

Zum Aufsichtsrat gehört auch der Generaldirektor Dr. Günter Henle. Ebenfalls vielfaches Aufsichtsratsmitglied in der deutschen Schwerindustrie, ist bei Henle besonders zu erwähnen, daß er gleichzeitig im Aufsichtsrat der aus dem Klöckner-Konzern „entflochtenen“ Osnabrücker Stahlwerke ist. (Georgsmarienhütte).

Die Berichte der Stahlkonzerne aber zeigen uns mit aller Deutlichkeit, daß die westdeutschen Konzernmagnaten bereit sind, die westdeutsche Wirtschaft der Kontrolle des amerikanischen Monopolkapitals unterzuordnen. Die Stahlkonzerne sind es, die den Anfang machen wollen, zur Verschärkung der westdeutschen Industrie an das ausländische Monopolkapital. Es liegt an der organisierten Arbeiterklasse, die Pläne des westdeutschen Konzernkapitals zu zerlegen.

Ein Gesetz mit Hintertüren

Die Hohen Kommissare erließen ein Gesetz „über die Abschaffung des Militarismus“. Vergehen gegen dieses Gesetz werden mit Gefängnisstrafen und Geldbußen geahndet. Verboten sind jegliche Tätigkeiten militärischer und vormilitärischer Organisationen und Kriegsveteranen-Verbände. Die in diesem Gesetz enthaltene Klausel „wenn nicht ausdrücklich durch die Hohen Kommissare autorisiert“ gibt jedoch jederzeit die Möglichkeit zu Ausnahmen.

Labour-Politiker gegen Bevin

London. Sieben Abgeordnete der Labour-Party haben eine Meldung des rechtsgerichteten britischen Blattes „Sunday Express“ zufolge am Sonntag in Oxford eine „Anti-Bevin-Konferenz“ abgehalten. Zweck der Besprechungen war nach Darstellung des Blattes ein Übereinkommen der Beteiligten, daß Bevin für den Fall eines Sieges der Labour-Party bei den kommenden britischen Wahlen nicht auf seinem Posten als Außenminister belassen werden soll. An der Konferenz sollen Richard Crossman, der Führer des linken Flügels der Labour-Bewegung, sowie die parlamentarischen Sekretäre von Gesundheitsminister Aneurin Bevan und Kriegsminister Emanuel Shinwell teilgenommen haben.

Provokation gegen englische Gewerkschaftsfunktionäre

London. Neun hauptamtliche Funktionäre der britischen Transportarbeitergewerkschaft wurden ihrer Posten entoben. Sie hatten es abgelehnt, eine Erklärung darüber abzugeben, daß sie weder einen kommunistischen noch einer faschistischen Organisation angehören. Nach einer Anordnung des geschäftsführenden Ausschusses der Gewerkschaft dürfen Kommunisten und Faschisten keine verantwortlichen Posten bekleiden. (Nach Reuter)

Ein Wechsel im britischen Außenministerium war auch von der unabhängigen britischen Wochenzeitschrift „Economist“ gefordert worden. (Nach afp)

Ein Agrarland wird Industrieland
Diese Leitsätze Stalins lagen der historischen Resolution der XIV. Parteikonferenz bestätigte die Lenin-Stalinsche Einstellung auf den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion als ein für alle Parteimitglieder bindendes Gesetz der Partei.

Im Dezember 1923 wurde der XIV. Parteitag eröffnet. Im politischen Bericht des Zentralkomitees entwarf Stalin ein klares Bild vom Wachstum der politischen und wirtschaftlichen Macht der Sowjetunion. Dennoch können wir uns, sagte Stalin, mit diesen Erfolgen nicht zufrieden geben, denn unser Land bleibt immer noch ein rückständiges Land, ein Agrarland. Um die wirtschaftliche Selbständigkeit unseres Landes zu sichern und seine Wehrfähigkeit zu stärken, um die für den Sieg des Sozialismus notwendige wirtschaftliche Basis zu schaffen, muß unser Land aus einem Agrarland in ein Industrieland verwandelt werden.

Von der Tribüne des XIV. Parteitags erklärte der Führer der Partei:
„Unser Land aus einem Agrarland in ein Industrieland zu verwandeln, das imstande ist, aus eigener Kraft die notwendige Produktionsausrüstung zu erzeugen, darin besteht das Wesen, die Grundlage unserer General-
linie.“

Der verräterische Plan
Dem Stalinschen Plan der sozialistischen Industrialisierung suchten die Verteidiger des Kapitalismus, Snowjew und Kamenev, ihren „Plan“ entgegenzustellen, demzufolge die Sowjetunion ein Agrarland bleiben sollte. Das war ein verräterischer Plan, der die Sowjetunion versklavt und sie, an Händen und Füßen gebunden, dem imperialistischen Räubern ausliefern sollte.

Stalin riß diesen verabscheuungswürdigen Kapitalanten die Maske vom Gesicht, ent-

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

Britanniens Verlust der Unabhängigkeit

London. Die britischen Kommunisten veröffentlichten eine Erklärung, in der sie die Labour-Regierung, die Tory Partei (Konservative) und die amerikanischen Kriegshetzer“ beschuldigen, Großbritannien „den letzten Rest von nationaler Unabhängigkeit zu rauben.“ (Nach Reuter)

Ueber die Demokratie in China
1947 hielt ich mich drei Monate lang in England auf. Obgleich es in Amerika wenig Demokratie gibt, war ich der Auffassung, daß in England die Situation anders sei und man dort die Demokratie als nahezu völlig gesichert ansehen könne. Bei näherem Zusehen wurde mein Schluß jedoch Lügen gestraft.

Wir haben uns seit dreißig Jahren an den Ausdruck „Demokratie“ gewöhnt. Was ich in Amerika und England davon sah, erschien äußerlich demokratisch, war es in Wirklichkeit aber gar nicht. Die Erlebnisse, die ich während des sechstägigen Volkesskongresses in Peiping hatte, stellten all das Wissen in den Schatten, das ich mir in den vergangenen sechs Jahren über diesen Gegenstand erworben hatte.

Als ich die Kongresshalle betrat, gewährte ich sofort eine große Menge Menschen in Uniform, im Arbeitsanzug, in kurzen Kleidern, in langen Röcken, in ausländischen Anzügen und in Trachtenmützen. Es war dies das erste Mal in meinem Leben, daß ich eine so internationale Gesellschaft beisammen gesehen hatte. Ich blickte auf die großen Schriftzeichen, die in der

Eingangshalle hingen und „Abgeordnete“ bedeuteten. Sofort verstand ich die Situation. Diese Menschen waren nicht auf Grund von Wahlen der Bevölkerung hierher gekommen und vom formalen Standpunkt aus gesehen, genügt sie nicht den demokratischen Anforderungen. Die ich bisher gewöhnt war zu stellen, aber konnte Amerika oder England eine derartig repräsentative Körperschaft aufweisen? Hier herrschte Harmonie und gegenseitige Freundschaft.
Wie war dies zustande gekommen? Offensichtlich, weil die Reaktionen entworfen und ihre Machenschaften unterdrückt worden waren. Sicherlich war dies eine Diktatur. Aber nur durch sie konnte in der Kongresshalle Demokratie herrschen. Mir ging ein Licht auf. Hier erfuhr ich, wie Demokratie und Diktatur Hand in Hand gehen können.
Der chinesische Anthropologe Professor Fei Hsiao-tung im „Manchester Guardian“.



Die Lehre vom Sieg des Sozialismus in einem Land

Im Dezember 1924 erschien Stalins berühmte Schrift „Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten“. In dieser Schrift begründete Stalin den Leninschen Leitsatz vom Siege des Sozialismus in einem Lande und zeigte, daß man zwei Seiten dieser Frage, die innere und die internationale, auseinanderhalten müsse. Die innere Seite — das ist die Frage der Wechselbeziehungen der Klassen innerhalb des Landes, das den Sozialismus aufbaut; die internationale Seite — das ist die Frage der Beziehungen zwischen der Sowjetunion, dem bis jetzt noch einzigen Lande des Sozialismus, und der kapitalistischen Umwelt. Mit den inneren Schwierigkeiten können die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion völlig mit eigenen Kräften fertig werden; sie sind durchaus imstande, ihre eigene Bourgeoisie ökonomisch zu überwinden und die vollständige sozialistische Gesellschaft zu errichten Solange aber die kapitalistische Umkreisung besteht, solange besteht auch die Gefahr der kapitalistischen Intervention gegen die Sowjetunion und der Wiederherstellung des Kapitalismus. Um diese Gefahr auszuschalten muß die kapitalistische Umkreisung selbst beseitigt werden. Die Beseitigung der kapitalistischen Umkreisung ist aber nur durch den Sieg der proletarischen Revolution mindestens in einigen Ländern möglich. Nur dann kann der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion als völliger, als endgültiger Sieg betrachtet werden.

hüllte ihr trotzkistisch-menschewistisches Wesen.

Die neue Etappe
Als Hauptaufgabe der Partei bestätigte der XIV. Parteitag die Durchführung der sozialistischen Industrialisierung, den Kampf für



Im Jahre 1924 war Stalins geniales Werk „Ueber die Grundlagen des Leninismus“ und seine berühmte Schrift „Die Oktober-Revolution und die Taktik der russischen Kommunisten“ erschienen. Anfang 1925 wurde seine historisch bedeutsame Arbeit „Zu den Fragen des Leninismus“ herausgegeben, in der er die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft begründete. Heute sind in dem Band „Zu den Fragen des Leninismus“ Stalins Arbeiten im Kampf um die Einheits- und Entwicklung der Leninschen Linie des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande gesammelt. Er ist das Fundament der Erfahrungen und Lehren für die Epoche der Aufbaus des Sozialismus in einem Lande und bildet einen wesentlichen Bestandteil in der Weiterentwicklung des Marxismus.

Im Jahre 1924 war Stalins geniales Werk „Ueber die Grundlagen des Leninismus“ und seine berühmte Schrift „Die Oktober-Revolution und die Taktik der russischen Kommunisten“ erschienen. Anfang 1925 wurde seine historisch bedeutsame Arbeit „Zu den Fragen des Leninismus“ herausgegeben, in der er die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft begründete. Heute sind in dem Band „Zu den Fragen des Leninismus“ Stalins Arbeiten im Kampf um die Einheits- und Entwicklung der Leninschen Linie des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande gesammelt. Er ist das Fundament der Erfahrungen und Lehren für die Epoche der Aufbaus des Sozialismus in einem Lande und bildet einen wesentlichen Bestandteil in der Weiterentwicklung des Marxismus.

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. Nach dem Parteitag, Anfang 1926, erschien Stalins Werk „Zu den Fragen des Leninismus“. In dieser historisch bedeutsamen Schrift rechnete Stalin mit der liquidatorischen und kapitalistischen „Philosophie“ der Snowjewleute ideologisch ab und begründete die Linie des XIV. Parteitags, die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Er wappnete die Partei und die Arbeiterklasse mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des sozialistischen Aufbaus. (Fortsetzung folgt)

Chinahandel als Ausweg

Hohe Kommission versucht ihn zu versperren

Der westdeutsche Außenhandel ist erschreckend passiv. Die Auslandsschulden wachsen in schnellem Tempo. Allein im Monat Oktober ist diese Verschuldung durch den passiven Außenhandel um 450 Millionen DM gewachsen. Nur ein gesteigerter Export von Waren kann die weitere Verschuldung aufhalten. Die Lieferung westdeutscher Industriegüter an das Ausland muß ein Vielfaches gesteigert werden, wenn nicht die Zahl der Arbeitslosen um weitere Millionen steigen soll.

Deshalb wurde von allen Seiten, von den Unternehmern ebenso wie von der Arbeiterschaft, das Angebot der neuen chinesischen Regierung auf einen gesteigerten Warenaustausch mit Ost- und Westdeutschland begrüßt. Auf das Angebot folgte sogleich die Auftragserteilung. Westdeutschland sollte zirka 75 000 Tonnen Eisenbahnschienen an China liefern. Weitere Aufträge über Stahlwaren, Maschinen und andere Güter wurden in Aussicht gestellt. Diese Lieferungen nach China würden Arbeit und Brot für zehntausende Arbeitslose bedeuten.

Da schaltete sich die JEA, die amerikanische Kontrollbehörde ein, und untersagte die Lieferungen nach China. Die Hoffnungen vieler Erwerbslosen, noch vor Weihnachten wieder Arbeit zu bekommen waren zerstört.

Die Hohe Kommission hat sich eingeschaltet. Die Regierung Adenauer aber schweigt. In der Öffentlichkeit ist nichts bekannt über einen Protest der westdeutschen Regierung gegen die JEA-Anordnung der Militärregierung. Der westdeutsche Außenhandel wird eben gelenkt von nichtdeutschen Stellen. Der Handel mit dem Osten wird nicht gewünscht, er stört die Pläne des amerikanischen Monopolkapitals, deshalb darf auch der westdeutsche Handel mit China nicht in Fluß kommen.

Im Osten Deutschlands ist der Außenhandel in deutscher Hand. Die Deutsche Demokratische Republik ist dabei, ihren Handel nach der Sowjetunion, nach den Volksdemokratien und nach China auszu-

Kampf gegen nationale Unterdrückung
In englischen Regierungskreisen betrachtet man mit einiger Sorge die Entwicklung in Nigeria, wo seit einiger Zeit eine zunehmende Unruhe der eingeborenen Bevölkerung festzustellen ist. Vor einigen Wochen ist nämlich Dr. Nnando Asiwke, der Präsident des Nationalrats für Nigeria und Kamerun, nach Prag gereist, um sich die Unterstützung der Sowjetunion und ihrer Verbündeten zu sichern. Dieser Nationalrat ist eine Zusammenfassung verschiedener Gewerkschaften und politischer Organisationen der Eingeborenen, die für ein unabhängiges Nigeria eintreten. Dr. Asiwke ist auf seiner Reise auch von einem Führer der mohammedanischen Bevölkerung von Nigeria begleitet. Da die Muslime im allgemeinen wenig Sympathie für den Bolschewismus empfinden, nimmt man die Dinge in London doppelt ernst und fürchtet, daß von Nigeria eine Freiheitsbewegung auf weitere britische Kolonien in Afrika übergreifen und damit die letzte Säule britischer Kolonialmacht erschüttern könnte.

Berlin — Spionagezentrum gegen die Deutsche Demokratische Republik
Durch eine ständige Flut von Informationen den Mut der antikommunistischen Elemente in Ostdeutschland aufrecht zu erhalten und neue Mitkämpfer für ihre Reihen zu gewinnen, ist eine der fruchtbarsten Aufgaben, die die drei Westmächte zur Zeit

planen könnten. Berlin, der im Zentrum der Republik gelegene Vorposten westlichen Gedankengutes, bietet eine einzigartige Gelegenheit, solche Informationen zu verbreiten. „New York Times“.

Ueber die Demokratie in China
1947 hielt ich mich drei Monate lang in England auf. Obgleich es in Amerika wenig Demokratie gibt, war ich der Auffassung, daß in England die Situation anders sei und man dort die Demokratie als nahezu völlig gesichert ansehen könne. Bei näherem Zusehen wurde mein Schluß jedoch Lügen gestraft.

Wir haben uns seit dreißig Jahren an den Ausdruck „Demokratie“ gewöhnt. Was ich in Amerika und England davon sah, erschien äußerlich demokratisch, war es in Wirklichkeit aber gar nicht. Die Erlebnisse, die ich während des sechstägigen Volkesskongresses in Peiping hatte, stellten all das Wissen in den Schatten, das ich mir in den vergangenen sechs Jahren über diesen Gegenstand erworben hatte.

Als ich die Kongresshalle betrat, gewährte ich sofort eine große Menge Menschen in Uniform, im Arbeitsanzug, in kurzen Kleidern, in langen Röcken, in ausländischen Anzügen und in Trachtenmützen. Es war dies das erste Mal in meinem Leben, daß ich eine so internationale Gesellschaft beisammen gesehen hatte. Ich blickte auf die großen Schriftzeichen, die in der

Pressestimmen

planen könnten. Berlin, der im Zentrum der Republik gelegene Vorposten westlichen Gedankengutes, bietet eine einzigartige Gelegenheit, solche Informationen zu verbreiten. „New York Times“.

Ueber die Demokratie in China
1947 hielt ich mich drei Monate lang in England auf. Obgleich es in Amerika wenig Demokratie gibt, war ich der Auffassung, daß in England die Situation anders sei und man dort die Demokratie als nahezu völlig gesichert ansehen könne. Bei näherem Zusehen wurde mein Schluß jedoch Lügen gestraft.

Wir haben uns seit dreißig Jahren an den Ausdruck „Demokratie“ gewöhnt. Was ich in Amerika und England davon sah, erschien äußerlich demokratisch, war es in Wirklichkeit aber gar nicht. Die Erlebnisse, die ich während des sechstägigen Volkesskongresses in Peiping hatte, stellten all das Wissen in den Schatten, das ich mir in den vergangenen sechs Jahren über diesen Gegenstand erworben hatte.

Als ich die Kongresshalle betrat, gewährte ich sofort eine große Menge Menschen in Uniform, im Arbeitsanzug, in kurzen Kleidern, in langen Röcken, in ausländischen Anzügen und in Trachtenmützen. Es war dies das erste Mal in meinem Leben, daß ich eine so internationale Gesellschaft beisammen gesehen hatte. Ich blickte auf die großen Schriftzeichen, die in der

Als ich die Kongresshalle betrat, gewährte ich sofort eine große Menge Menschen in Uniform, im Arbeitsanzug, in kurzen Kleidern, in langen Röcken, in ausländischen Anzügen und in Trachtenmützen. Es war dies das erste Mal in meinem Leben, daß ich eine so internationale Gesellschaft beisammen gesehen hatte. Ich blickte auf die großen Schriftzeichen, die in der

Als ich die Kongresshalle betrat, gewährte ich sofort eine große Menge Menschen in Uniform, im Arbeitsanzug, in kurzen Kleidern, in langen Röcken, in ausländischen Anzügen und in Trachtenmützen. Es war dies das erste Mal in meinem Leben, daß ich eine so internationale Gesellschaft beisammen gesehen hatte. Ich blickte auf die großen Schriftzeichen, die in der

Bundesrepublik nunmehr ein „vollberechtigter Partner“ geworden sei. Wenn man darauf das Abkommen studiert, lernt man diese Art Vollberechtigung erst richtig kennen. Sie entspricht der eines unmündigen Geschäftsinhabers, dessen Betrieb unter Geschäftsaufsicht steht.

MANNHEIM

Trümmer stürzten

Es ist noch nicht lange her, als es ein heftiges Für und Gegen darum gab, vom Tode bedrohte Menschen aus ihren Trümmerbehausungen herauszuholen...

So manchem mag es einen kleinen Stachel ins Herz gegeben haben, als er im warmen Zimmer die Rundfunkmeldung über die Unglücksfälle vernahm...

Furcht vor stürmischem Wetter haben unsere Trümmerbewohner ihre Hoffnung aber ist der Sturm, der dem Unrecht und der Mitleidslosigkeit den Garau macht.

Anfragen zwecklos

Das Amt für Soforthilfe gibt bekannt: Die Anträge auf Haushaltshilfe 1949 werden z. Zt. geprüft und die bewilligten Beträge ausbezahlt.

Tausende von Antragstellern nehmen dies zum Anlaß, beim Amt vorzusprechen, um vermeintlich eine schnellere Auszahlung zu erwirken.

Weihnachtsfeier der Heimkehrer

Zu der am 21. Dezember, 19 Uhr, in der Wandelhalle des Rosengartens stattfindenden Weihnachtsfeier sind die Mitglieder des Verbandes und die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Bunkerkinde um den Lichterbaum

Aus enger Bunker dunklen Gemächern, so konnte man wohl sagen, waren die Kinder der Bunkerbewohner am Montag nachmittag in die Wandelhalle des Rosengartens gekommen...

Als im verdunkelten Saal die beiden mächtigen Tannenbäume im hellen Glanz der Weihnachtskerzen erstrahlten, erklang es aus Hunderten von jugendlichen Kehlen wie ein gesungener Prolog: „Ihr Kinderlein kommet.“

1600 Einwohner protestieren schriftlich

Hygienisch einwandfreier Freibank-Fleischverkauf in der Neckarstadt garantiert

Die Reaktion der arbeitenden Bevölkerung wegen der Schließung der Freibank-Verkaufsstelle Neckarstadt hat bereits zu scharfen Protesten geführt.

Die Unterzeichneten der Liste wollen unbedingt die Beibehaltung der Freibank-Verkaufsstelle der Neckarstadt. Wir bitten die Stadtverwaltung, dies berücksichtigen zu wollen und weiteren Freibankfleischverkauf zu genehmigen.

Abgesehen von den Unterschriften der Rentner, Invaliden, Kriegsbeschädigten und Hausfrauen hat auch die Belegschaft der Schiffs- und Maschinenbau A. G., Mannheim, deren Werkliche ebenfalls Freibank-

fleisch bezieht, durch Unterschriften nahezu einstimmig protestiert. Diese Liste wurde Bürgermeister Trumppheller vorgelegt und der augenblickliche positive Erfolg blieb vorerst die ausweichende Redewendung des Bürgermeisters in Form eines Versprechens daß er alles tun würde, was im Bereich seiner Möglichkeiten liege.

Die amtliche Überprüfung auf die hygienische Eignung der Räumlichkeiten, wie auch beim Transport des Fleisches gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Verkehrsunfälle am laufenden Band

Aus dem Polizeibericht:

Bei der Fahrt eines Verdichtungswagens der Straßenbahn durch die Schwetzingenstraße fiel ein junger Mann von der Plattform auf die Straße und blieb mit einer Gehirnerschütterung und einer Kopfverletzung bewußtlos liegen.

Stelle tot war. Der Fahrer des Wagens, ein amerikanischer Soldat, setzte seine Fahrt unbeeinträchtigt fort und ließ in Käferial seinen beschädigten Wagen stehen.

Selbstmord durch Veronal

Anscheinend in einem Anfall von Schwermut versuchte sich eine auf Besuch in Rheinau weilende jüngere Frau durch Einnahme von Veronaltablets das Leben zu nehmen.

Verdorbenes „Weihnachtsgeschäft“

Die augenblickliche Weihnachtssaison wollten zwei gerissene Betrüger aus Neustadt unbedingt ausnützen. Zu diesem Zweck gaben sie in einer Ludwigschafener Zeitung unter dem Phantasienamen R. Wassner & Co., Nylon-Großversand, Mannheim, Postfach, ein Inserat auf, das ein Sonder-Weihnachtsangebot für Damen in amerikanischen Nylonstrümpfen und Nylonunterwäsche enthielt.

Unfall oder... In den Nachmittagsstunden wurde auf der Neckarwiese in Höhe der Straßenbahnhaltstelle Friedrich ein 15 Jahre alte Lehrling in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

Von Besatzungssoldat überfahren

Am Sonntag früh wurde auf den Schienen der Kleinbahn liegend ein Mann von Feudenheim tot aufgefunden. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen Radfahrer, der kurz nach 6 Uhr morgens von einem amerikanischen Personewagen derart schwer angefahren und zur Seite geschleudert wurde, daß er auf der

Stadttrats und der Stadtverwaltung, den kleinen Gästen eine Freude zu bereiten und dabei die Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, daß es bald besser werden möge.

Was aber des Nikolaus „Auf Wiedersehen übers Jahr betrifft, so meinen wir, daß es übers Jahr keine Bunkerkinde in Mannheim mehr geben darf, denn sonst wären die hoffnungspendenden Worte des Oberbürgermeisters über den Wohnungsbau nur konventionelle, nichtssagende Redensarten „aus gegebenener Veranlassung“ gewesen.

Favoritensiege im Handball

Table with 5 columns: Team, W, L, D, Pts. Lists results for TSV Rot, SpVg Ketsch, TSV Birkenau, etc.

TSV Rintheim — SG Leutershausen 9:5 Der Besieger des ehemaligen Tabellenführers fand in Rintheim seinen Meister.

VfL Neckarau — St. Leon 7:4 Neckarhaus Mannschaft hat sich wieder gefangen und kam zu einem sicheren Sieg über die Gäste aus St. Leon.

TSG Bretten — TSV Birkenau 2:3 Birkenau hatte in der ersten Halbzeit den Wind gegen sich und konnte daher nur eine knappe Führung von 3:2 herausholen.

Nach der Pause wurden die Gäste dann immer stärker überlegen und konnten noch fünf weitere Tore werfen, denen Bretten nichts mehr entgegenzusetzen vermochte.

Mannschaftsringen

Im Kampf um die badische Mannschaftsmehrmehrschaft im Ringen kam RSC Eiche Sandhofen beim KSV Wiesental zu einem 5:3-Sieg. Der KSV Sulzbach festigte seine Tabellenführung in der Mannheimer Kreis-

Table with 5 columns: Team, W, L, D, Pts. Lists results for VfL Neckarau, VfL Schriesheim, etc.

Gute Leistung an der Scheibenhantel Die Gewichtheberstaffel des AC 92 Weinheim, welche auch in diesem

Jahre als Favorit in die Verbandskämpfe um die nordbadische Mannschaftsmehrmehrschaft im Gewichtheben eingegriffen hat, brachte beim ersten Meisterschaftskampf gegen den Liga-Neuling SV Germania

Table with 5 columns: Team, W, L, D, Pts. Lists results for Eintracht Singen, SV Tübingen, etc.

Table with 5 columns: Team, W, L, D, Pts. Lists results for Hamburger SV, FC St. Pauli, etc.

Süddeutscher Fußball-Verband wieder da

Sitz in Nürnberg — Die Oberliga ist nicht dabei

Die Tagung in Bad Dürkheim verlief entgegen den Befürchtungen, die man auf Grund der ablehnenden Haltung der Oberliga-Vereine hegen mußte, in voller Harmonie und brachte die Wiederbegründung des Süddeutschen Fußball-Verbandes, der im Jahre 1933 aufgelöst worden war.

Sportliches Allerlei

Nachdem der Deutsche Kanu-Verband sich nachträglich doch entschlossen hat, die Aufnahme in den internationalen Kanu-Verband zu beantragen, wird im kommenden Jahre den deutschen Kanu-Sportlern Gelegenheit geboten sein, ihr Können an einem internationalen Maßstab zu erproben.

Nationaltheater Mannheim

Am Freitag, den 23. Dezember 1949, 18 Uhr, ist im Nationaltheater die Premiere der Oper „Die Walküre“ von Richard Wagner in der neuen Inszenierung von Richard Payer.

Die zahlreichen Freunde der Wagnerischen Musik in Mannheim werden es begrüßen, daß das Nationaltheater trotz seiner eingeschränkten Bühnenmöglichkeit die Schwierigkeiten, welche Wagneropern bieten, nicht scheut, um den Meister in einer unserer Zeit entsprechenden Auslegung seiner Werke nach Gebühr zu würdigen.

Erhöhte Leistungssteigerung der Lehrlinge Die durchschnittlichen Leistungen bei den Facharbeiterprüfungen sind nach einer Mitteilung des Geschäftsführers der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Dr. Krieger, in der letzten Zeit stark angestiegen.

Dieses Ergebnis sei von besonderer Bedeutung, da die Prüfungen die schwersten seit Kriegsende gewesen seien. Dr. Krieger erklärte, die Zahl der Kriegsteilnehmer unter den Lehrlingen sei wesentlich geringer geworden.

Ehrenbürgerbriefe verliehen Am Sonntag vormittag erhielten in der geschmückten Aula der Wirtschaftshochschule fünf Mannheimer den Ehrenbürgerbrief durch Oberbürgermeister Dr. Heimerich ausgedehnt.

Das Taschengeld für die auf Kosten der öffentlichen Fürsorge in Kreispflegeanstalten und Altersheimen untergebrachten Personen, die nach den geltenden Bestimmungen Anspruch auf Taschengeld haben, wurde einheitlich auf 6 DM (bisher 4 DM) festgesetzt.

Erhöhtes Taschengeld Das Taschengeld für die auf Kosten der öffentlichen Fürsorge in Kreispflegeanstalten und Altersheimen untergebrachten Personen, die nach den geltenden Bestimmungen Anspruch auf Taschengeld haben, wurde einheitlich auf 6 DM (bisher 4 DM) festgesetzt.

Advertisement for 'Weihnachten im Nürnberger Spielwarenhaus'. Includes a list of wine offers and the 'KONSUM' logo.

KARLSRUHE

Die Polizei nicht „arbeitslos“

Karlsruhe. Die Zahl der Diebstähle ist gegenüber dem Vormonat gesunken, beträgt aber immerhin noch 359. Hingegen haben die Unterschlagungsfälle um 38 zugenommen und sind auf 116 gestiegen, die des Betrugs und der Fälschung haben um 15 zugenommen und sind auf 114 angewachsen.

Die Verkehrsdisziplin läßt immer noch außerordentlich zu wünschen übrig, so daß die in den letzten Monaten gestiegene Zahl der Verkehrsunfälle die Polizei veranlaßt hat, Personen, die bei einem Verstoß gegen die Verkehrsordnung festgestellt wurden, zu einer Belehrung einzuladen.

Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt

Karlsruhe (Iwb). Der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Abteilung Kultus und Unterricht, will im Herbst kommenden Jahres eine Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt an höheren Schulen abhalten.

Bei der Schülerverspeisung in den Karlsruher Schulen wurden im November rund 62 000 kg Nahrungsmittel verteilt. Die Zahl der ausgegebenen Portionen beträgt 630 000.

Kreis-Geflügelzucht

Bruchsal. Ueber das Wochenende wurde in Bruchsal zum erstenmal seit Kriegsende eine Kreisgeflügelzucht veranstaltet.

Nach einer Mitteilung des Kreisgeflügelzuchtverbandes Bruchsal verfügen die etwa hunderttausend organisierten Geflügelzüchter im Gebiet der Bundesrepublik zur Zeit über einen Bestand von 200 000 Zuchthähnen, 1 300 000 Hennen, 73 600 Gänsen, 75 000 Enten und 8000 Puten. (Iwb).

Karlsruher Filmtheater

Gloria: „Zwei in Paris“

Dieser preisgekürnte französische Streifen ist mehr als ein nettes, kleines Lustspiel. Ohne viel Handlung singt er in ungeschminkt lebendigen Bildern das Hohelied vom einfachen Menschen. Ein Ausschnitt aus der glücklichen Ehe des Buchdruckers Antoine und der Verkäuferin Antoinette beleuchtet den engen Rahmen, in dem es dem Arbeiter möglich ist, sein Glück aufzubauen.

Durch die Annuit der Darstellung verweicht der Film unsere Sorgen; aber statt uns unerfüllbare Wunschträume vorzugaukeln, gibt er uns Kraft, das Leben zu bejahen und den Kampf unserer Zeit zu bestehen. -/-

JACQUES ROUMAIN

Herr über den Tau

VERLAG VOLK UND WELT BERLIN

I

„Wir müssen alle sterben... und sie tauchte ihre Hand in den Staub; die alte Délima Délivrance sagt: „Wir müssen alle sterben: die Tiere, die Pflanzen, die Christenmenschen, o Jesus Maria, heilige Jungfrau;“ und der Staub läuft zwischen ihren Händen hindurch. Derselbe Staub, den der Wind mit trockenem Hauch auf die verwüsten Hirsfelder niederschlägt, auf die hohe Hecke mehltzudressener Kakteen, auf die Bäume, die verbrannten Bayahondas.

Der Staub steigt von der Landstraße auf, und die alte Délima kauert vor ihrer Hütte; sie hebt nicht die Augen, sie bewegt leise den Kopf, ihr Tuch ist zurückgeglitten und man sieht eine graue, staubige Haarsträhne — man könnte meinen, daß sie von dem nicht so schon genug um die Ohren? Das Unglück, das kenn ich! Mein ganzer Körper schaff mir Leiden, mein ganzer Körper brütet Unheil aus! Ich hab's nicht nötig, daß noch der Fluch des Himmels und der Hölle auf mich herabgerufen wird.“ Und dann sagt sie weich, in großer Traurigkeit, und ihre Augen sind voller Tränen: „Ach, Bienaimé, mein Lieber, älter Schwarzer...“ Bienaimé hustet rau. Er wollte vielleicht etwas sagen. Das Unglück kommt hoch wie die Galle, es steigt in den Mund, und dann werden die Worte bitter.

„Regierung kommt um offene Feldschlacht nicht herum“

Großoffensive der „Arbeitsgemeinschaft“ angekündigt — Wer sind die Geldgeber?

Karlsruhe. Der geschäftsführende Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Badener, Dr. Werber, betonte in einer Unterredung mit einem dpa-Vertreter, die Arbeitsgemeinschaft sehe keine Möglichkeiten, mit Stuttgart über die Abstimmungsmodalitäten in der Südwestfrage weiter zu verhandeln.

Zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft, die die politische Opposition zu Stuttgart darstelle, gehöre es, diese Opposition bis in das kleinste Dorf zu organisieren. An die 500 Gemeinden Nordbadens sollen, wie Dr. Werber weiter ausführte, Rundbriefe verteilt und überall örtliche Abstimmungs-Gemeinschaften gebildet werden.

zutreten. Dr. Werber meinte abschließend: „Die Regierung Württemberg-Badens kommt um eine offene Feldschlacht nicht herum.“

Kein „altbadischer“ Terror in Südbaden?

Freiburg. Der von den „Vereinigungen Südwest“ in Nord- und Südbaden erhobene Vorwurf, daß in Südbaden bei der Auseinandersetzung über die Südwestfrage versucht werde, nicht linientreue Richter im altbadischen Sinn an der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Pflichten zu hindern, wurde am Sonntagabend in Freiburg zurückgewiesen.

Wohleb geht nicht zum Narrentreffen Der südbadische Staatspräsident Leo Wohleb hat mitgeteilt, daß er das Protektorat für das „Schwäbisch-alemannische Narrentreffen“ am 25. und 26. Januar 1950 in Radolfzell nicht übernehmen könne.

Groek will wieder nach Deutschland

Stuttgart (Iwb). Der weltbekannte Clown „Groek“ hat dem Direktor des „Metropol-Palastes in Stuttgart mitgeteilt, daß er bereit sei, mit dem „Metropol“-Palast einen Vertrag abzuschließen.

Heidelberg im Zeichen der Brückenweihe

Heidelberg. Die Heidelberger Bevölkerung beging am Samstag einen festlichen Tag. Die neubebaute Friedrichsbrücke über den Neckar wurde ihrer Bestimmung übergeben.

Oberbürgermeister Dr. Swart betonte in seiner Rede die Wichtigkeit des Flußüberganges an dieser Stelle, den schon vor fast 2000 Jahren die Römer bei der Herstellung einer Verbindungslinie Rom—Ludovicum (Ladenburg) erkannt und auf dessen geschichtlicher Überlieferung durch die auf großen Steinen eingemeißelte Inschrift „Römerbrücke“ jetzt hingewiesen ist.

Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkte man Vertreter der Württembergisch-Badischen Regierung und der amerikanischen Hohen Kommission. Böllerschüsse und Glockengeläute setzten ein, als nach den einzelnen Reden die Spitzen der Behörden nach Durchschneiden des weißen Bandes als erste die Brücke überschritten.

So froh einerseits die Heidelberger waren, von nun ab nicht mehr über die wackelige Holzbrücke laufen zu müssen, sondern jetzt wieder das Gefühl, eine feste Brücke unter den Füßen zu haben, so waren andererseits doch weite Kreise der Bevölkerung über den die Nachbarn zur Ernte oder zur Bodenbestellung.

Bienaimé erhebt sich, er geht mit ungewissen Schritten dem Feld zu. Ein Kraut, trocken wie Heide, hat den Graben überzogen. Es ist lange her, daß die hohen Schäfte des Schiffs sich umgelegt, sich der Erde vermisch haben. Der Grund des Grabens ist mit Sprünge gemustert, wie eine alte Fayence und mit grün überzogen mit verfaulten Pflanzenresten.

Der gerundete Hügel hinter dem Hause sieht aus wie der Kopf einer Negerin mit pfeffergrauen Haaren: mageres Gestrüpp in zerstreuten Büscheln, das auf dem Boden kriecht; weiter hinten erhebt sich, wie eine dunkle Schulter ein anderer Hügel, durchzogen von glitzernden Schluchten; die Auswaschungen haben lange Streifen Gesteins freigelegt; sie haben die Erde bis auf die Knochen entfleischet.

Sie schritten durch das Gras Guineas (die nackten Füße im Tau, der bleiche Himmel, die Frische, das Glockenspiel der Wildhühner in der Ferne). Allmählich nahmen die schwarzen Bäume, in deren Laub noch Schattenfetzen hingen, wieder ihre Farbe an. Sie badeten in Licht. Ein Gürtel schwefelfarbener Wolken umschlang den Gipfel der hohen Berge. Das Land tauchte aus dem Schlaf hervor. In Rosanas Hof warf die Tamariske ein kreisendes Gewirbel von Krähen wie eine Handvoll Kies in die Luft.

Gehaltserhöhung von Bankangestellten gefordert

Heidelberg. Die Bankangestellten der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Heidelberg, forderten auf einer Kundgebung im „Fuchsbaun“ eine generell einzuführende Gehaltserhöhung.

Die Forderung auf Gehaltserhöhung sei angesichts der aufsteigenden Kurve bei den Bankgeschäften gerechtfertigt, doch müßten die Gewerkschaftler gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um diese Forderung auch durchsetzen zu können.

Festtags-Rückfahrkarten

Heidelberg. Ab 18. Dezember werden von der Deutschen Bundesbahn für den Weihnachts- und Neujahrverkehr Festtags-Rückfahrkarten ausgegeben.

Veranstaltungen der KPD Heidelberg. Eppelheim. Mittwoch, den 21. 12. 49, um 20 Uhr, in der „Pfalz“ Feier anläßlich des Geburtstags des Genossen Stalin. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende des Ortskartells Heidelberg des DGB, Engelhardt, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Einheit der Gewerkschaftsbewegung hin und forderte alle auf, jeden Spaltungversuch schon in seinen Anfängen zu ersticken.

Weihnachtsfeier der Eisenbahner-Gewerkschaft

Heidelberg. Im überfüllten Saal der Klingentisch-Turnhalle fand zum Wochenende die diesjährige Weihnachtsfeier der Eisenbahner-Gewerkschaft, Ortsausschuß Heidelberg, statt.

Bei Musik und Tanz ging es bis in die frühen Morgenstunden hinein, und das beispielhafte Zusammengehörigkeitsgefühl der Gewerkschaftskollegen fand in dieser Weihnachtsfeier einen sichtbaren Ausdruck.

Die Männer gingen fort, ihr Werkzeug auf der Schulter.

Der Garten, den sie bearbeiten wollten, lag an der Biegung des Fußweges, geschützt durch eine Einzäunung von gekreuzten Bambusstäben. Lianen mit weißen und malvenfarbenen Blüten kletterten sich daran in unregelmäßigen Büscheln.

Die Männer schoben die lockeren Zaunlatten zurück. Am Eingang des Gartens leuchtete auf einem Pfahl der Schädel eines Ochsen. Nun maßten sie ihre Aufgabe mit dem Blick: dieses Beet wilder Kräuter, durchschossen mit Schlingpflanzen.

„Reiht euch an!“ riefen die Vorarbeiter. Der Simidor Antoine legte sich den Trommelriemen über die Schulter. Bienaimé nahm seinen Kommandoplatz vor der Reihe der Männer ein. Der Simidor präliidierte durch ein kurzes Anschlag, dann prasselte der Rhythmus unter seinen Fingern. Mit gleichem Schwung hoben sie ihre Hacken in die Luft. Ein Lichtstrahl traf das Eisen — sie schwangen einen Regenbogen.

Fortsetzung folgt